

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 7 (1934)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Es
interessiert
mich**

Frage: Weshalb geniessen höhere Unteroffiziere bei Benützung der Militärbibliothek nicht gleiches Recht wie die Offiziere? Ich betrachte die Forderung einer Bürgerschaft seitens eines Offiziers, die man an uns Fouriere stellt, als eine ungeredertigte Zurückstellung.

Antwort: Das Reglement für die Benützung der eidgenössischen Militärbibliothek vom 3. April 1911, revidiert im Dezember 1926, bestimmt in Artikel 2:

„Ausnahmsweise können Werke der Bibliothek ebenfalls unentgeltlich an Unteroffiziere sowie an Beamte und Studierende behuf

wissenschaftlicher Studien ausgeliehen werden. Die Bibliotheksverwaltung ist berechtigt, in solchen Fällen die Benützung von der schriftlichen Empfehlung und Gutsprache eines Offiziers abhängig zu machen.“

Diese Vorschrift wird von der Bibliotheksverwaltung so gehandhabt, dass auf Antrag hin Unteroffiziere zu ihrer ausserdienstlichen militärischen Weiterbildung oder zur Förderung derselben unter ihren Kameraden Werke der Bibliothek zur Benützung erhalten. Der Bibliothekar entscheidet von Fall zu Fall, ob er die Bewilligung von der schriftlichen Gutsprache eines Offiziers abhängig machen will. Auf diese Weise ist Gewähr geboten, dass auch den Unteroffizieren das für sie wertvolle und nützliche Material verabfolgt werden kann, ohne das die Ausleihe des ohnehin beschränkten Bücherbestandes durch unzumessige Begehren belastet wird.

Kameraden, was interessiert Sie weiter?



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

K. U. T. 2. Sept. in Baden. An den Wettübungen des kantonalen Unteroffizierstages in Baden am 2. September beteiligten sich 16 Kameraden im Pistolenschiessen. Es war eine Freude feststellen zu können, wie gut im Aargau der Fourierverband mit dem U.O.V. zusammenarbeitet. Das gute Einvernehmen wurde gekrönt mit der Ueberreichung einer hübschen Weinkanne als Jubiläumsgeschenk der Badener U. Of., was unsererseits herzlich verdankt und ebenfalls mit einer Gabe erwidert wurde.

Felddienstübung vom 30. 9. 34. Sonntag, den 30. September führten wir unsere oblg. Felddienstübung durch. Die Annahme „Unternehmensbezug im Ortschaftslager nach einem Manövertag“ wurde von unserm techn. Leiter, Herrn Oblt. Reinle, einige Tage vor der Uebung jedem Kameraden schriftlich zugestellt und darin zugleich die wichtigsten Fragen zum Studium angegeben. Die Uebung führte uns diesmal ins Bözberggebiet mit Ausgangspunkt Brugg. Von schönstem Herbstwetter begleitet führen wir in der Morgenfrühe per Autocar nach Ursprung. Hier erklärte der Uebungsleiter die Lage nochmals in kurzen Zügen, um dann gleich zur Arbeit und Beantwortung der gestellten Aufgaben überzugehen. Herr Oblt. Reinle sah diesmal von schriftlichen Lösungen ab, verlangte aber, dass jeder Kamerad über die Aufgaben referiere. Tatsächlich zeigte dieser Versuch einen guten Erfolg. Die Ansichten waren wohl bei allen Fragen anfänglich sehr verschieden, die Diskussion sehr ergiebig, aber immer fand man die wirkliche, klare Möglichkeit einer oder mehrerer Lösungen. Rasch verging die Zeit. Noch nie war das Interesse jedes Einzelnen so gross wie an dieser Uebung. Herr Hauptmann Sandmeier, Q. M. I. R. 24, der zu unserer Freude auch an der Uebung teilnahm, griff ebenfalls recht rege in die Diskussion ein. Für seine Erläuterungen sei ihm hiermit der beste Dank erstattet.

Das Mittagessen bei unserm Kameraden Dätwyler auf Vierlinden liessen wir uns schmecken. Nachher begaben wir uns zu dem für uns eigens hergerichteten Schiessstand, um auch in dieser Beziehung unserer ausserdienstlichen Tätigkeit Genüge zu tun. Unserm verbindlichsten Dank an Kamerad Dätwyler und der Standschützengesellschaft Brugg, die immer in ganz besonders angenehmer Weise für unsere Schiessmöglichkeit besorgt ist. Nach Brugg zurückgekehrt, pflegten wir noch einige Stunden guter Kameradschaft und man vernahm von allen Seiten Pläne und gute Ansichten für das am 11. November nächsthin stattfindende Endschiessen. Es war eine Freude mitanzuhören, mit welcher Begeisterung die Kameraden sich über diesen Anlass äusserten. Durch den beantragten Jahresstich, Gabenstich, Wanderbecherstich und Martinistich soll ein nettes Schiessen veranstaltet werden, wobei auch der letzte Schütze eine schöne Gabe erhalten soll. Kameraden, die Ihr nicht dabei waret, hoffentlich lasst Ihr Euch auch von dieser Begeisterung hinreissen und erscheint an diesem Schiessen recht zahlreich.

Frohgemut kehrten wir abends nach Hause mit dem Bewusstsein, heute für kommende Manövertage etwas gelernt zu haben. Dem Leiter, Herr Oblt. Reinle für seine grosse Mühe den besten Dank.

Näheres für das Endschiessen, das auf Sonntag, den 11. Nov. angesetzt ist, wird allen Kameraden auf dem Zirkularweg bekannt

gegeben. Doch möchten wir jetzt schon alle bitten, den 11. November für uns zu reservieren.

Eintritte: Aktiv: Fourier Spuhler Oskar, Füs.-Kp. III/59 Sarnen, Fourier Moor Hans, Tg.-Kp. 4, Vordemwald.

Zwecks richtiger Zustellung der Korrespondenz sind dem Präsidenten der Sektion Adressänderungen sofort mitzuteilen.

Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Ad. Michel, Laufenstr. 37, Basel, Tel. Bür. 27.623

Sonntag, den 30. 9. 34 trafen aus allen Teilen beider Basel 40 Fouriere in Niderschöntal zusammen, um die vorgeschriebene Verpflegsübung durchzuführen. Unter der Leitung des techn. Offiziers der Sektion Hr. Oblt. Villiger wurde nach 1stündigem Vortrag die Kochübung begonnen. Unsere Gemeindegaststube war allen Ansprüchen gewachsen. Eine prachtvolle Fabrikküche der Spinnerei Ringwald konnte sämtliche Teilnehmer beherbergen und es wurde ein Mittagmahl praktisch und theoretisch in allen Phasen durchgenommen. Ebenso wurde eine Musterkollektion Konserven der Fabriken Lenzburg ausprobiert. Das selbstgekochte Mittagmahl, das jeden Teilnehmer auf Fr. 1.— zu stehen kam, war wie es sein soll: einfach, sehr schmackhaft und reichlich. Fourier Suter, der die Küchenangelegenheit ausgekundschaftet und Wdmt. Graf, der als Küchenchef die Oberaufsicht über die kochenden Fouriere hatte, sei an dieser Stelle für ihre Leistungen noch der kameradschaftlichste Dank ausgesprochen. Nachdem der techn. Offizier eine genaue Instruktion über die Magazinierung der Waren erteilt hatte, wurde geordnet der Marsch nach dem benachbarten Liestal angetreten. Ein flotter Marsch in der Herbstsonne bei fröhlichem Gesang.

Nachmittags fand der Verpflegsrapport in Liestal statt, an dem 65 Offiziere und Fouriere teilnahmen und der den Zweck hatte, hauptsächlich die Verpflegs-Funktionäre der komb. I.-Br. 11 über den bevorstehenden Dienst zu orientieren. Herr Major Hinnen, Luzern, K. K. der I.-Br. 11 hatte den verpflegstechn. Rapport in ein packendes Referat verwandelt. Ausgehend von der Behandlung der Reglements-Erneuerungen besprach er den Verpflegs-Dienst des W. K. 1934.

Das Referat war getragen von einem warmen Appell an Q. M. und Fouriere, ihr Bestes zu leisten, soldatisch wie fachdienstlich. Das Referat wurde von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen. Nach dem Schlusswort des Präsidenten war um 18 Uhr die in jeder Beziehung gelungene Tagung beendet.

Mitgliederbeitrag wenn immer möglich bald einzahlen.

Mutationen: Keine.

Adressänderungen: Dem Präsidenten jeweilen *sofort* melden!
Stammtisch: Jeden Mittwochabend 20.30 Uhr am stets vollbesetzten Doppeltisch in der „Heuwage“.

Endschiessen am 18. November 1934. Nachdem das Absolvieren des eidg. Programms mit 31. August 1934 beendet ist und die ansehnliche Zahl von 34 erfüllten Pflichtprogrammen verzeichnet werden darf (es könnten ebensogut 50 sein!), rüsten wir uns zum Endschiessen.

Dasselbe findet in Oberwil statt. Am Sonntag morgens 0930 Uhr beginnt das Schiessen und währt bis 1215 Uhr. Anschliessend daran begeben wir uns zum Passivmitglied Laub, der uns ein einfaches Mittagessen zubereiten wird. Zu diesem Mittagessen oder aber kurz nachher sollen sich unsere Familienangehörigen und weitere Mitglieder in Saal des Rest. Laub einfinden, damit der gemütliche Teil am Nachmittag, der einmal die ganze Fourierfamilie zusammenschliessen soll, einen würdigen Verlauf nimmt. Preisverteilung, Schnitzelbank und ernste sowie heitere Programmnummern bringen die gewünschte Abwechslung und an der heitern Stimmung hat es in unserm Kreis noch nie gefehlt. Der Gabentisch wird sich sehen lassen dürfen. Dass dieses Jahr einmal die Angehörigen unserer Pistolen-schützen zum Endschiessen eingeladen werden, wird dem Anlass ein besonderes Gepräge geben. Wir setzen alles daran, dass unsere Frauen und solche die es werden wollen, einen schönen Sonntag-nachmittag in unserm Kreise erleben. Der gemütliche Teil unseres diesjährigen Endschiessens steht also unter dem Protektorat unserer holden Weiblichkeit.

Sektion Bern

Präsident: Fourier Rätz Ernst, Wyttenschtr. 25, Bern

Bericht

über die Herbstübung vom 1./2. September 1934.

Obwohl das Wetter nicht viel Gutes versprach, versammelte sich doch eine verhältnismässig stattliche Anzahl von Fourieren und einige Offiziere am Bahnhof Bern zur zweiten Pflichtübung des Jahres, unter der bewährten Leitung von Hrn. Major E. Bieler. Unterwegs stiessen noch einige Kameraden zu uns, sogar abends erschienen ein paar Nachzügler, sodass die Uebung mit ca. 25 Teilnehmern durchgeführt wurde.

Kaum stiegen wir in Reichenbach aus dem Zug, setzte der Regen ein, der uns den ganzen Nachmittag und Abend nicht mehr im Stich liess. Trotzdem marschierten wir stramm und fröhlich das Kiental hinauf Richtung Margofelalp, wo sich der I. Teil der Uebung abspielen sollte. Ebendort war vorgesehen zu übernachten. Unterwegs, unter schützendem Dache, erläuterte Hr. Major Bieler die Uebungs-anlage, die er wie gewohnt, sehr interessant und wirklichkeitsnah ausgewählt hatte. Er bedauerte auch das schlechte Wetter nicht, es sollte uns die besondern Schwierigkeiten und vermehrten Anforderungen des Gebirgsverpflegungsdienstes noch anschaulicher gestalten: so würde diese Uebung das Gegenstück und eine wertvolle Ergänzung der letztjährigen im Gemmigebiet sein, wo das wundervolle Wetter uns auch die Anforderungen in zu rosigem Lichte gezeigt hatte.

Die diesmalige Uebungsanlage stellte einen leichtmöglichen Gebirgsmanöverfall dar: Feindliche Streitkräfte im obern Aaretal, eine Abt. versucht vom Lüttschinal aus ins Kiental vorzustoßen. Unser komb. Detachement von mehr als Bat.-stärke besetzt das obere Kiental und bezieht Unterkunft in Margofelalp. Eine Geb. Inf. Kp. plus Sap. Zug hat den Sausgrat zu besetzen und die Wege zu verbessern.

Unsere Aufgabe: Rekognosizierung und Bereitstellung der Unterkunft des Det. und der die Uebergänge sichernden vorgeschobenen Kp. und Sicherstellung ihrer Verpflegung, und zwar in Anbetracht des nasskalten Wetters. Deswegen wurde der vorgesehene Rekognosizierungsraum, besonders für die Vorposten Kp. etwas eng begrenzt, sonst wurde die Uebung ganz programmgemäss durchgeführt. — Es fehlt der Raum, um sie eingehend zu beschreiben, es möge genügen, dass unsere Arbeit und besonders die treffliche Kritik durch den Uebungs-leiter uns eindrücklich zum Bewusstsein brachte, wie gross die Anforderungen sind, die der Gebirgsdienst schon im Frieden und wieviel mehr noch im Krieg an die Verpflegungsorgane stellt und welche schlimmen Folgen der kleinste Mangel ihrerseits für die Truppe haben kann, insbesondere bei schlechtem Wetter.

Unterdessen hatten einige Kameraden für das leibliche Wohl der Uebungsteilnehmer gesorgt und eine ausgezeichnete Suppe zubereitet, dank welcher wir uns bald von Nässe und Kälte erholten. Die noch übrigen Abendstunden waren der fröhlichen Kameradschaft gewidmet.

Am Sonntagmorgen, gestärkt durch eine vortreffliche Schokolade, folgten wir mit Interesse der zusammenfassenden Besprechung durch den Uebungsleiter und marschierten dann los, dem Sausgrat zu, um uns durch Augenschein von der Situation unserer Vorposten Kp. und von der Wirkung unserer Verpflegungsmassnahmen zu überzeugen. Der Regen hatte nun glücklicherweise aufgehört und verschonte uns bis zum Schluss. In der Nacht gefallener Schnee erschwerte uns den Aufstieg beträchtlich, aber auf dem Grat wurden wir durch eine prächtige Aussicht belohnt, als ein Sonnenstrahl auf kurze Zeit Wolken und Nebel zerriss. Nach kurzer Besprechung der Luge und Kritik unserer Massnahmen, wurde die Uebung abgebrochen und Präsident Rätz verdankte Hrn. Major Bieler die so vortrefflich vorbereitete und durchgeführte Uebung. Nach einem währschaftigen Mittagessen erfolgte der lange Abstieg nach Zweilütschinen via Isenfluh, bald in mühsamem Schneestampfen, bald in raschen Rutschpartien und endlich auf steilem, ermüdendem Weg zur tosenden Lüttschine. Bald führte uns der Zug heimwärts, und wir trennten uns im Be-

wusstsein, unsere militärischen Kenntnisse gefestigt und erweitert, auch körperlich etwas geübt zu haben und uns kameradschaftlich näher gekommen zu sein. Diese Uebung wird uns in schöner Erinnerung bleiben. Lt. Plattner, Qm. Mot. Art. Abt. 2.

Pistolen- und Revolverschiessen.

Die in der letzten Nummer in Aussicht gestellten Schiess-gelegenheiten sind nunmehr definitiv festgelegt. Vor dem üblichen „Ausschiessen“, dem heuer voraussichtlich noch eine grössere Bedeutung zukommt und dem näheres später folgt, werden noch drei Uebungen durchgeführt. Solche finden statt:

Sonntag, den 21. Oktober, 9—11 Uhr,
Samstag, den 3. November, 14—16 Uhr
und Sonntag, den 18. November, 9—11 Uhr.

Ort: Pistolenschiessstand Ostermündigen.

Wir bitten unsere Mitglieder sich diese Daten vorzumerken. Die in Bern und Umgebung wohnhaften Sektionsangehörigen werden zu diesen Veranstaltungen durch Bietkarte angeboten.

Kameraden, wir erwarten von Euch, dass Ihr diesen Ein-ladungen zahlreich Folge leisten werdet!

Neben fachtechnischem Wissen ist es auch Pflicht eines jeden Verpflegungsfunktionärs seine Waffe handhaben zu lernen und sich eine Schiessfertigkeit anzueignen. In militärischen Schulen und Kursen fehlt es leider hierzu oftmals an Zeit und Gelegenheit. Diese Lücke auszufüllen, erachten wir als eine weitere Aufgabe unserer ausser-dienstlichen Weiterbildung.

Adressenänderungen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Umzugszeit richten wir an unsere Mitglieder den dringenden Appell, Adressenänderungen *rechtzeitig* unserm Sektionspräsidenten zu melden, damit unliebsame Verzögerungen in der Zustellung des Organs wie auch der Sektionsmitteilungen unterbleiben.

Wintertätigkeit — Stammtisch. Mit den uns bedachten schönen Nachsommertagen geht es nun rasch zur Neige. Kalte Winde oder nebliges Wetter zwingen uns abends zu vermehrtem Aufenthalt in geschlossenen Räumen. Was wunder, dass man sich im trauten Familien- oder Freundeskreis wieder findet, um den Alltag zu be-schliessen, Ideen auszutauschen und Pläne festzulegen für die Zukunft.

Kameraden, von diesem Bestreben geleitet ist auch Euer Vor-stand. Die Aufstellung des Wintertätigkeitsprogramms steht uns bevor. Es beschäftigt uns dabei sehr das Problem, wie wir unsere Mitglieder einerseits zu vermehrter Mitwirkung heranziehen und ander-seits für die Veranstaltungen interessieren können. Wohl verfügen wir über einen Stock treuer Kameraden, auf die wir jederzeit rechnen können. Die um ein vielfaches grössere Zahl unserer Stadtmitglieder dagegen hatten wir leider noch nie oder nur selten die Ehre an Ver-anstaltungen oder auch nur am Stammtisch begrüessen zu dürfen. Gerade der Besuch der letztern bietet eine sehr gute Gelegenheit in unserm Kreise Eingang zu verschaffen und Gradkameraden einander näher zu bringen. Sicherlich ist dies auch ein Weg, die Erhöhung der Teilnehmerzahl für unsere Veranstaltungen in günstigem Sinne zu beeinflussen. Kameraden, wir rufen Euch deshalb zu: *Reserviert den Donnerstagabend Eurem Gradverband* und erscheint in grosser Zahl zu den Stammtischzusammenkünften im umgebauten heimeligen Stammlokal des Hotel „Wädter“, I. Stock. Der Vorstand.

Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier Dennenberg Siegfried, Rorschach, Telefon 267 und 630

Hauptversammlung

Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Nov. 1934 in Bernegg.

Tagessordnung:

Samstag, 3. November.

- 13.30—15.00 Uhr: Pistolen- und Revolverschiessen im Schiessstand Maienhalde.
- 17.15 Uhr Sammlung vor dem Rathaus.
- 17.30 Uhr Beginn der Pflichtübung lt. Verbandsprogramm.
- 20.15 Uhr Nachtessen nach freier Wahl.
- 21.00 Uhr Vortührung des Armeefilms im Hotel Odsen. Anschliessend gemütliches Beisammensein nach besonderem Programm.

Sonntag, 4. November.

- 08.00 Uhr Frühstück in den angewiesenen Lokalen.
- 09.00 Uhr Herbstversammlung im Restaurant Hirschen.
- 12.30 Uhr Mittagessen im Hirschen.
- 13.45 Uhr Sammlung der Sektion bei der Gerberei Gallusser, ge-schlossener Marsch nach dem Dorfplatz.
- 14.00 Uhr Grenzbesetzungs-Feier.
- 16.30 Uhr Preisverteilung vom Pistolen- und Revolverschiessen in den „3 Eidgenossen“. Pflege der Kameradschaft bis zur Abfahrt der Züge.

Schiess-Plan.

I. Uebungskehr. Schusszahl im Maximum 3. Vom Kehrluebergang auf Scheibe Grenzbesetzung oder Sektionsstich jederzeit gestattet. Keine Auszeichnungen. Doppel 50 Cts.

II. Sektionsstich. Scheibenbild 1 Meter in 10 Kreise eingeteilt. Schusszahl 10. Zuschlag für Ordonnanz-Revolver 5 Punkte. Einzeldoppel Fr. 1.—. Auszeichnungen: 20% der Doppler erhalten die Anerkennungskarte, an die ersten drei Schützen Abgabe der Vereins-Gobelets, an weitere im Range sich folgende Schützen werden $\frac{1}{3}$ der eingegangenen Ehrengaben verabfolgt. Die Gobelets werden nur an die Mitglieder der Sektion abgegeben.

III. Scheibe Grenzbesetzung: Kunststich. Scheibenbild 1 Meter in 100 Kreise eingeteilt. Schusszahl 4. Doppel Fr. 2.—. Für Ordonnanz-Revolver 15 Punkte Zuschlag. Auszeichnungen: 20% aller Doppler erhalten die Anerkennungskarte, weiterhin $\frac{3}{4}$ der eingegangenen Ehrengaben. Nichtmitglieder der Sektion werden besonders rangiert, sie sind für Anerkennungskarten und Ehrengaben bezugsberechtigt. Der Präsident.

Pflichtübung. Leiter Herr Major Schläpfer, Sursee, Kriegskommissär der Brig. 17. — Feldmässige Einrichtung von Gemeindepölkstellen mit den dazu gehörenden Lebensmittelmagazinen.

Herbstversammlung. Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler.
2. Verlesen des Protokolls der Jahres-Hauptversammlung vom 3. März 1934 in St. Gallen.
3. Wintertätigkeit.
4. Bericht über die eidg. Delegiertenversammlung in Baden.
5. Mitteilungen aus der Tätigkeit des Zentral-Vorstandes.
6. Bericht über die künftige Beförderung zum Fourier.
7. Bericht über die Klausen-Tour.
8. Bestimmung des Ortes für die Jahreshauptversammlung 1935.
9. Wettübungen und schriftliche Preisarbeiten Fouriertag 1935 in Luzern.
10. Verschiedenes.
11. Vortrag von Herrn Major Schläpfer, Sursee, Kriegskommissär der Brig. 17. Thema: „Gemachte Beobachtungen und Erfahrungen in den Manövern der 6. Division“. Anschliessend Aussprache über eigene Beobachtungen und Erfahrungen. Anregungen.
12. Allgemeine Umfrage.

Vergütung. Den Mitgliedern wird aus der Sektionskassa Nachtquartier und Frühstück entschädigt.

Tenue: Uniform (Mütze, Säbel, Pistole) laut Bewilligung des Eidg. Militärdepartementes.

Bahnstation für Berned: Heerbrugg. Ab Bahnhof Tramverbindung nach Berned.

Herren Offiziere, Kameraden! Der demnächst zum Versand kommenden Einladung an unsere Mitgliedschaft, die alle Details enthalten wird, schicken wir vorstehende Anordnungen zur frühzeitigen Kenntnisnahme voraus. Wir verweisen ganz speziell auf die angesetzte Grenzbesetzungs-Feier der *Grünen Waffe*, die von uns an der Ostmark unseres Vaterlandes für sämtliche Angehörige des Verpflegungsdienstes und der Mitglieder sämtlicher Verbands-Sektionen, sowie der Bevölkerung des Rheintales, durchgeführt wird. Wir zählen dabei auf die Teilnahme jedes Einzelnen. Der Vorstand.

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Kopp A., Tödistr. 13, Luz. Tel. Büro 20.141

Herbstübung vom 23. September in Malters-Schwarzenberg.

Eine stattliche Zahl Kameraden fand sich am Sonntagmorgen in Malters zusammen, um an der Herbstübung teilzunehmen.

Als der Präsident die Tagung eröffnete, konnte er ca. 30 Fouriere begrüssen. Einen speziellen Gruss entbot er Herrn Major Blanc und dem technischen Leiter Herrn Hauptmann Kamm.

Anschliessend demonstrierte Sm. Adj. Uof. Fritz Lustenberger, Luzern, sehr anschaulich das Basten und Säumen einer Zugsküchenausrüstung, während Wadtm. R. Hänni, Küchenmeister der 4. Division, in zwei Kochkisten die Mittagsverpflegung zubereitete und allgemein über das Kochen in Kochkisten einige nützliche Winke gab. Das von Kamerad Schöpfer in Malters zur Verfügung gestellte Pferd diente als Basttier. Die beiden Kochkisten bildeten die Seitenlasten und der Küchenausstattungskorb die Oberlast. Ca. 10.45 Uhr marschierten wir hinter unserem beladenen „Güggel“, welcher abwechselungsweise von einem Fourier geführt wurde, nach Schwarzenberg.

Im Kurhaus Matt fand die Mittagsverpflegung statt. Maggissuppe und Goulasch schmeckten fabelhaft, wofür unser Küchenmeister

mit der Qualifikationsnote eins ausgezeichnet wurde. Während dem Essen dankte Präsident Kopp den beiden Instruktoren Adj. Uof. Lustenberger und Wadtm. Hänni, welche sich für die heutige Uebung zur Verfügung gestellt hatten. Auch gab er bekannt, dass die Suppe von der Firma Maggi, das Fleisch von Metzgermeister Badmann und die Kartoffeln von Kamerad Schöpfer kostenlos geliefert wurden. Herzlichen Dank.

Am Nachmittag erfolgte die Wahl des Organisationskomitees für die VII. Schweiz. Fouriertage 1935 in Luzern. (Die Namen der Komiteemitglieder werden in einem späteren Bericht bekanntgegeben.)

Zum Schlusse der Veranstaltung wurde ein Pistolenschiessen durchgeführt, aus welchem Fourier Martin Hagenbüchli mit 89 Punkten als Sieger hervorging. Noch waren uns einige Stunden des kameradschaftlichen Beisammenseins beschieden und man trennte sich mit einem frohen „Auf Wiedersehn“.
Fourier Louis Zeier.

Mutationen: Keine.

Stamm: Nächste Zusammenkunft am 1. November (Allerheiligen) Hotel Mostrose I, Stock. — Die Kameraden vom Reg. 20, welche kurze Zeit vorher im W. K. standen, haben sicher etwas aus ihrem Dienst zu erzählen. Welder Fourier hätte das nicht? Also am Abend des 1. November zum „Hock“ in die Mostrose.

Sektion Zürich

Präsident: Fourier Weber Max, Stüssistr. 49, Tel. 62.067

Sektionsadresse: Postfach 211, Fraumünster, Zürich 1

Bericht über die Vorstandssitzung vom 27. Aug. 1934.

20.15 Uhr. Anwesend ist der Gesamt-Vorstand inkl. A. A. und P. S. S. Die Protokolle werden verlesen und genehmigt. Unter Mutationen liegen nur Adressänderungen vor. Kassier Kamerad Lenherr gibt uns einen kurzen Ueberblick über den momentanen Stand unserer Sektionsfinanzen, wobei heute schon ein Defizit von Fr. 50.— konstatiert werden muss. Diese Tatsache gibt Anlass zu Diskussionen, wobei sich ziemlich klar herauschält, dass dieser Rückschlag in der Hauptsache auf die grosse schriftliche Propaganda zurückzuführen ist, die nötig war, unseren Uebungen einen nennenswerten Erfolg zu verschaffen. Immerhin stehen die grossen Ausgaben in keinem Verhältnis zur erzielten Wirkung. Es müssen für die Zukunft andere Mittel und Wege gesucht werden, das Interesse unserer Träger Mitglieder wachzurufen, um eine vermehrte Teilnahme an unseren ausserdienstlichen Veranstaltungen zu erlangen.

Betr. Kant. Uof. Tagen erklärt Präsident Kamerad Weber, dass bis heute ca. 20 Anmeldungen eingegangen sind, hofft aber, noch etwelchen Zugang zu bekommen. In kurzen Zügen referiert Kamerad Schnorf, der Sekretär unseres Kampfgerichtes, über die Anlage der Uebungen.

Zu grossen Auseinandersetzungen kommt es beim Traktandum: „*Quartalsversammlung*“, die gemäss mehrheitlichem Beschluss auf den 13. September 1934 (Donnerstag) ins „*Dü Pont*“ einzuberufen ist. Der Beginn wird auf 20.00 Uhr festgelegt. Nach gewalteter Diskussion werden als endgültige Traktanden aufgestellt:

- Protokoll der letzten Quartals-Versammlung
- Stammtischverlegung
- Arbeitsprogramm
- Anschaffung eines Sektionsabzeichens
- Fahnenfrage
- P. S. S.
- Diverses.

Unter dem Traktandum Arbeitsprogramm soll u. a. zur Verhandlung kommen die an der letzten G. V. mit Mehrheit beschlossene Exkursion 1935 ins Engadin unter Leitung von Feldw. Zitt. Da Feldw. Zitt inzwischen aber aus unserem A. A. ausgeschieden ist, soll die Q. V. entscheiden, ob die Exkursion trotzdem stattfinden und Kamerad Zitt die nötigen Vorkehrungen treffen soll. Feldw. Zitt, per z. Z. im Engadin in Ferien weilt, hat bereits etwas rekognosziert und wird an der Versammlung referieren. Lt. W. Müller erklärt, dass er als Obmann des A. A. sich nicht einverstanden erklären könne, diese Exkursion unter Konto Arbeitsprogramm durchführen zu lassen.

Kamerad Maurer, der ebenfalls zur Sitzung geladen war, referierte kurz über den beschlossenen Unterhaltungs-Abend, der am 11. November im Hotel „Waldhaus Dolder“ stattfinden wird. Da Kamerad Windlinger das ihm übertragene Amt im „Vergnügungskomitee“ nicht ausüben kann, wünscht Fourier Maurer, dass sich ihm einige Kameraden zur Bewältigung der voraussichtlich ziemlich grossen Arbeit zur Verfügung stellen. Hiezu erklären sich in freundlicher Weise sofort bereit die Kameraden Schnorf und Lt. Müller. Details über den Unterhaltungsabend kann Kamerad Maurer noch nicht bekannt geben, da noch keine Vorarbeiten getroffen worden sind. Unter Diversem werden einige minderwichtige Geschäfte behandelt.

Schluss der Sitzung 23.50 Uhr.

Der I. Sekretär: Fourier Hanns Metzger.

Auszug

aus den Verhandlungen der II. Quartalsversammlung
vom Donnerstag, den 13. Sept. 1934, 20.00 Uhr, im „Du Pont“, Zürich.

Anwesend: Der gesamte Vorstand und 23 Mitglieder.

Vorsitz: Kd. Max Weber, Präsident.

Als Stimmzähler werden gewählt die Kd. Grossmann und W. Huber.

Das Traktandum 1, Protokoll der I. Quartalsversammlung wird infolge Verspätung des Protokollführers erst an 2. Stelle behandelt und an dessen Stelle über die Frage der **Stammtisch**-Verlegung verhandelt. Nach gewalteter, sehr rege benützter Diskussion wird in offener Abstimmung beschlossen, den Stamm auf den 1. Oktober in das von unserem Vize-Präsidenten, Lt. Q. M. Werner Müller, neu-eröffnete Restaurant „Braustube Hürlimann“ (Viktoria) zu verlegen. Für das ihm durch den einstimmigen Beschluss ausgedrückte Wohlwollen dankt Kd. Müller herzlich und verspricht eine gute Betreuung unseres Stammes. Zur Auswahl des passenden Stammlokales wird eine Kommission mit den Kameraden Max Weber, O. Maurer, P. Attinger, W. Schnorf, J. Untersander, M. Tinner und W. Huber bestellt.

Das von Protokollführer Werner Herzog verlesene Protokoll der letzten Q. V. wird von den Anwesenden diskussionslos genehmigt. Unter 3. **Arbeitsprogramm** kommt in erster Linie das an der letzten G. V. genehmigte Projekt einer Engadiner-Reise 1935 unter Leitung von Feldw. Zitt zur Sprache. Die Versammlung beschliesst einstimmig, von der Abhaltung dieser Exkursion abzusehen in Anbetracht der grossen Vorarbeiten und Inanspruchnahme unserer Mitglieder auf die bevorstehenden Schweiz. Fouriertage 1935 in Luzern.

In der Angelegenheit **Fahnenfrage** wurde bei 3 Stimmenthalten beschlossen, unter Einsetzung einer Kommission, eine Sektionsfahne anzuschaffen. Als Mitglieder dieser Kommission werden aus dem Schosse der Versammlung gewählt: die Kameraden W. Zürcher (als Obmann), Werner Schnorf, J. Untersander, E. Kägi, Ridenbacher.

Auf Antrag des Präsidenten Max Weber wurde mit 17:13 Stimmen beschlossen, der nächsten G. V. Bericht und Antrag vorzulegen betr. Anschaffung eines **Sektionsabzeichens**. Für das neutral und einfach gehaltene Abzeichen sollen bis dahin Muster und Preisofferten eingeholt werden.

Anstelle des im Militärdienst abwesenden P. S. S.-Obmannes G. Rügsegger macht der I. Schützenmeister, Kd. Q. M. Oblt. J. Schindler auf das am 29. Sept. und 6. Okt. a. c. stattfindende Endschiessen aufmerksam und bittet, die überaus grossen Bemühungen, die der Schiessvorstand während des Jahres zur Herbeiziehung der Schützen hatte, wenigstens durch einen anständigen Besuch dieses letzten Schiessens einigermaßen wettzumachen.

Unter **Diversem** bringt unser Präsident zwei Anregungen zur Diskussion:

Es sei die Schweiz. Of. Ges. zu bitten, die Schweizerische Militärwissenschaftliche Bibliothek auch den Mitgliedern unseres Verbandes zugänglich zu machen.

Es sei anzustreben, dass, wie es für Offiziere gebräuchlich ist, auch den Mitgliedern unseres Verbandes Ausweiskarten zum Besuch der Manöver unserer Armee ausgehändigt werden.

Auf beide Anregungen wird eingetreten und der Vorstand mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit betraut.

Auf Anregung unseres Freimitgliedes J. Untersander wird eine Sammlung unter den Anwesenden veranstaltet, um unserem schwer kranken Ehrenpräsidenten Toni Thiele eine kleine Freude bereiten zu können. Die Spende soll ihm durch den Initianten und den Präsidenten überbracht werden.

Schlussendlich gibt Kamerad Weber bekannt, dass gemäss der im Nat.-Rat zur Verhandlung kommenden neuen Militär-Organisation der Fourier in Zukunft nach bestandener Fourierschule eine Rekrutenschule mit dem Korp.-Grad zu absolvieren habe. Gegen diese ganz unmögliche Schlechterstellung unseres Grades soll bei kompetenter Stelle ganz energisch Stellung genommen werden, aus welchem Grunde der Vorstand von sich aus dem Z. V. entsprechende Schritte vorgeschlagen hat. Ueber die endgültige Art unserer Stellungnahme soll abgewartet werden, was der Z. V. unternehmen wird.

Um 23.15 Uhr erklärte Kamerad Weber die sehr lebhaft aber korrekt verlaufene II. Quartalsversammlung für geschlossen.

Der I. Sekretär: Hanns Metzger, Fourier.

Mutationen: Keine.

Arbeitsprogramm 1934: In verdankenswerter Weise hat uns die A. O. G. Zürich zu einem Vortrag am 12. November 20.00 Uhr in der **Kaufleuten** eingeladen. Thema: Von Flitsch durch Venetien ins Grappa-Gebiet im Herbst 1917, von Generalintendant Klingbrunner.

Der Vorstand erwartet für diesen lehrreichen Vortrag von unsern Mitgliedern einen zahlreichen Aufmarsch!

Stammtisch. Zusammenkunft zur Pflege der Kameradschaft und Besprechung von Fachfragen jeden Donnerstagabend 20 Uhr in der Braustube Hürlimann I. Stock (Braumeisterstübli), ehemals Victoria und in Winterthur jeden Montag 18–19 Uhr im Restaurant Gotthard.

Kameraden! Nun haben wir unsern

Neuen Stammtisch

bezogen. Im I. Stock der Braustube Hürlimann am Bahnhofplatz (ehemals Hotel Victoria) hat uns Kamerad Werni Müller ein heimgelimes Stübli zur Verfügung gestellt. Wir sind *jeden* Donnerstagabend dort zu Hause und hoffen in unserer neuen Klause oft recht viele Kameraden zu treffen.

Kommt fleissig!

Es wird keinen von Euch gereuen. Viele *alte* bekannte Gesichter werden an verklungene schöne Zeiten erinnern und viele neue, *junge* Kameraden werden frisch und fröhlich der Gegenwart und Zukunft leben.

Kommt, seid fröhlich unter Fröhlichen. Kommt und sprecht Euch unter Kameraden aus, wenn Ihr etwas auf dem Herzen habt, es geht am besten am

Neuen Stammtisch!

Gesangsgruppe: Proben jeden Donnerstagabend 20 Uhr bis 21.30 Uhr im Restaurant „Drahtschmidli“ beim Platzspitz. Sangesfreudige Kameraden (auch „Anfänger“) sind stets willkommen.

Voranzeige: Der Unterhaltungsabend unserer Sektion findet am 17. November 1934 im Waldhaus Dolder statt. Kameraden! Reserviert Euch diesen Abend für den Fourier-Verband. Ein Unterhaltungskomitee unter Leitung unseres bewährten Kameraden Oskar Maurer ist bereits in fieberhafter Tätigkeit, um unsern Mitgliedern mit ihren Damen einen recht vergnügten Abend vorzubereiten.

Adressänderungen, sowie Aenderungen in der Einteilung sind zwecks richtiger Zustellung der Zeitung rechtzeitig dem Sektionspräsidenten zu melden.

Postcheck-Konto VIII 16663

Käse

2 kg Mehrkonsum pro Kopf und pro Jahr

und der Absatz eines der wichtigsten Schweizerprodukte ist gesichert.

Diskutiert wird überall mehr als genug. Hier aber liegt es in Ihrer Hand, durch die Tat an der Lösung eines grossen, volkswirtschaftlichen Problems praktisch mitzuarbeiten.

Helfen Sie mit!

Der Schweizer-Landwirt wird es Ihnen danken!